

Besitzungen an Rudolf von Habsburg verkauft: Lenzburg, Birmingen, Suhr, Aarau, Mellingen, Zug, Art, Sursee, Kastelen, Willisau, Sempach, Schwyz, Stans, Buochs „Leute und Gut“ um 14.000 Mark Silber. So tief war die Linie der Grafen von Habsburg-Laufenburg in Schulden geraten, daß Eberhard und sein Bruder nicht einmal die Leichenkosten für ihren Vater, die in 7 Mark Silber bestanden, bezahlen konnten und dafür dem Kloster einige Güter überlassen mußten.

Damals vergrößerte auch Graf Hugo I. seine Besitzungen. Er kaufte vom Grafen Berthold III. von Heiligenberg, seinem Neffen, dem späteren Bischof von Chur, die Grafschaft Heiligenberg samt Zubehör um 500 Mark Silber, König Rudolf bestätigte diesen Kauf (1277).

Während der kaiserlosen Zeit hatte sich Ottokar, der König von Böhmen, in den Besitz von Oesterreich und Steiermark gesetzt, und leistete nun dem König Rudolf nicht den schuldigen Gehorsam. Deswegen kam er in Acht und Bann und Rudolf unternahm einen Heereszug nach Oesterreich. Ottokar erhielt Befreiung von Acht und Bann, mußte jedoch auf Oesterreich, Steiermark und Krain verzichten. Er tat es aber wider Willen und erregte bald neuen Krieg. Zum zweitenmal zog Rudolf gegen ihn; Ottokar wurde besiegt und blieb selbst in der Schlacht (1278). Aber auch Rudolf schwebte in Lebensgefahr; denn ein feindlicher Ritter suchte ihn auf, stach sein Roß nieder, daß es stürzte. Der König deckte sich mit dem Schilde gegen die Hufe des Pferdes. Heinrich von Ramschwag aber, der Sohn Ulrichs, des Reichsvogts von St. Gallen, stellte sich vor seinen Herrn und hielt den Streich auf, der auf denselben gerichtet war. Er hob den König auf und wehrte sich, bis Hilfe kam. Diese brachte Ulrich von Kapellen, der von einer Anhöhe aus alles beobachtet hatte und mit Blitzesschnelle herbeiritt, begleitet von 500 Rittern. König Rudolf belohnte seinen Retter Heinrich von Ramschwag mit Geld und Gut.

Als Landgraf in Schwaben verbot Graf Hugo, Eigenleute ihrem rechtmäßigen Herren zu entziehen. Denn durch Krieg, Pest und Hungersnot und andere Übel sahen manche Herren ihr Gebiet entvölkert und zogen unter allerlei Vorwänden fremde Angehörige herbei, wodurch vieler Streit entstand, dem jenes Verbot vorbeugen sollte.

Am 7. Dezember 1280 starb Hugo I. Seine erste Gemahlin war eine v. Baz gewesen, die zweite war Mechtildis von Neifen. Er hinterließ nur einen Sohn Hugo II. und zwei Töchter, von denen Klementa den Grafen Friedrich von Toggenburg und Adelsheid den Grafen von Dichtenberg im Elsaß heiratete.